

# *Sportler-Porträt:*

## *Francesco Santili*

*Profis haben Zeit für den Sport. Vielleicht leben sie sogar davon. Der Hobbysportler treibt seinen Sport nebenher. Oft ist hier ein besonderes Zeitmanagement erforderlich und man muss Abstriche machen. Doch auch unter uns befinden sich Ausnahmesportler. Einerseits bringen sie fast Leistungen wie die Profis oder sie müssen ihren Alltag so stark beschneiden, dass sie ein Spagat zwischen dem Sport und oft sehr anstrengendem Beruf schaffen.*

*Sportler aus unserer Mitte, Menschen, von denen wir nicht allzu viel wissen. Sie bieten teils eine spannendere Geschichte als die Starsportler aus den Magazinen. Doch niemand wird je erfahren, welche Leistungen sie erbringen. Für Hobbysportler ist Sport eine Freude, Spaß und gibt ihnen Bestätigung. Sie geben sich selbst Anerkennung.*

*Z.B. der 58-Jährige Francesco Santili, geb. in Italien, kam in den 1970er Jahren nach Deutschland. Ein „Gastarbeiter“ der ersten Stunde. Er fängt bei Null an. Ganz bei Null, mit nichts in der Hand baut er sich alles auf, in den 70ern kam das Laufen. Dann kam das Raceteam. Was fast mühelos erscheint, ist schwere Arbeit, an sich und am Leben.*

***Francesco Santili was machst du beruflich? Und wie brachtest und wie bringst du Laufen und Beruf zusammen? Gibt es hier Schwierigkeiten?***

Ich bin Monteur. Daher müssen Arbeit und Sport organisiert sein: zuerst ausruhen, dann Sport bis zu 2 Stunden Training täglich.

***Wann hast du deine Laufkarriere begonnen?***

Ich habe begonnen, als ich nach Deutschland kam: bei Null, Laufen und Leben. Mit 28 Jahren.

***Was hat dich zum Laufen gebracht?***

Zunächst lief ich 2-3 Mal die Woche. Nach meinem ersten Vereinswechsel stockte ich das Training auf. Ein Freund nahm mich einfach mal mit.

***Wann hast du deine Topleistung abgerufen?***

Ganz eindeutig im Jahr 1988. Am 24. April 1988. Hamburgmarathon in 2:25,25 Stunden. Oder bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften vom 19.-21. August 1988, 10 km in 31,50 Min. und somit den 6. Platz. 5 km in 15,39 Minuten. Der Hamburgmarathon wurde zu meiner besten Leistung jemals. Alles ohne die besondere Vorbereitung, die die Profis haben. Ein Tempolauf in der Woche, das war's. Ich musste ja schließlich arbeiten.

***Hast du noch einige Urkunden oder ähnliches?***

Ja, klar. (Ein Blick auf das Bilder zeigt die Urkunden und Francescos Stolz, den er zurecht haben kann)

***Was war deine schönsten Momente, die du beim Laufen erlebst?***

Jegliche Meisterschaft habe ich genossen. Es ist immer wieder schön, auf dem Treppchen zu landen.



*Francesco Santili in seinem Hobbyzimmer mit all seinen Urkunden und Medaillen*

***Bist du auch schon mal ins Ausland gefahren, um an einem Lauf teilzunehmen? Wohin?***

Ja, bin ich: München, Wien, Madrid, Rom oder Berlin. Es hat immer Spaß gemacht. Aber Läufe im Sommer gibt es in der Heimat nicht – zu heiß.

***Wie oft und wie viele km trainierst du damals, wie viele heute?***

Heute trainiere ich nur noch die Hälfte dessen, was es noch in den 1990er war.

***Vielen Dank für das Gespräch und weiter viel Spaß am Laufen.***